

Todestag des Schaffhauser Abtes Siegfried im Jahr 1096, doch der Tod des Abtes Giselbert von St. Blasien, den er zum 10.10.1086 in seiner Chronik genau festhielt, fand keine Erwähnung in Bernolds Kalender, obwohl Bernold zu dieser Zeit im Schwarzwaldkloster lebte³².

Allein die spezielle Verehrung eines Heiligen oder die besondere Gestaltung eines Festtags in einer der Gemeinschaften, in der Bernold jeweils lebte, kann nicht als einziger Grund für eine Eintragung im Kalender ausgereicht haben. Ebenso wenig hat er eine größere Anzahl von Personen kommemoriert, die mit ihm zusammen in Konstanz, St. Blasien oder Schaffhausen gelebt haben. In den 22 Jahren, in denen Bernold mit Sicherheit am Kalender gearbeitet hat, müssen in jeder der drei Gemeinschaften, vor allem aber in den beiden Klöstern mehr Menschen gestorben sein als die wenigen, die Bernold in seine Aufzeichnungen aufnahm³³. Jedem einzelnen Eintrag liegt somit eine individuelle Entscheidung Bernolds zugrunde, die einen Hinweis auf das gibt, was dem schwäbischen Priestermonch an Festtagen im Kirchenjahr, an Todestagen, an Daten zu Astronomie und Computus aufzeichnenswert und damit wesentlich erschien.

II

Eine genaue Abschrift der wichtigsten Teile des Autographs Bernolds, des clm 432, gibt der Pergamentcodex m.p.h.f. 1 der Universitätsbibliothek Würzburg³⁴. In der folgenden Aufzählung der einzelnen Inhalte der Handschrift sind die aus dem Autograph Bernolds abgeschriebenen Texte mit Asterisk gekennzeichnet.

³²) Zu Siegfried vgl. oben S. 485 Anm. 23. Der Tod Giselberts in: Bernoldi Chronicon ad annum 1086 (wie Anm. 3) S. 445.

³³) Anders verhält es sich beispielsweise bei den ebenfalls persönlichen Gedenkaufzeichnungen des Hugo von Flavigny und des Leo Marsicanus, in denen sich die beiden Abteien Flavigny und Montecassino, in denen die Geschichtsschreiber lebten, sowohl in den vermerkten Festeinträgen wie auch in den necrologischen Notizen deutlich erkennen lassen. Zu Hugo vgl. zuletzt Freise (wie Anm. 1) S. 553f., zu Leo Hoffmann (wie Anm. 18) passim, bes. S. 27f.

³⁴) Zur Handschrift vgl. Pertz, in: Bernoldi Chronicon (wie Anm. 3) S. 389f. F. L. Baumann, Bericht über schwäbische Todtenbücher, NA 7 (1882) S. 32, gibt einige Einträge aus dem Kalender. Eine unvollständige Edition liegt vor von M. Barth, Kalendare des 11. Jahrhunderts aus den Abteien St. Thomas in Straßburg und Gengenbach in Baden, Freiburger Diözesan-Archiv 72 (1952) S. 33ff., der ebenso wie Baumann nicht erwähnt, daß es sich bei der Handschrift um eine Abschrift des clm 432 handelt. Eine Abbildung eines Ausschnitts aus fol. 1^v (Januar) des Würzburger Codex findet sich bei Barth (ebd.) S. 40. Für die freundliche Überlassung von Mikrofilmen und die Erlaubnis zur Autopsie des Codex sei hier den Beamten der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Würzburg gedankt.